



Vor 125 Jahren wurde die Kathedrale als Symbol des Vaterlandes ge

# Kölns großes Dombau

1848 feierten König und Erzherzog den 600. Jahrestag der Grundstein

Ein Kölner ist ganz unglücklich, wenn er nicht außer seinem Karneval jedes Jahr wenigstens zwei oder drei recht gründliche Feste in seinen Mauern feiert." Das schrieb der Journalist Georg Weerth, Feuilletonredakteur bei Karl Marx' „Neuer Rheinischen Zeitung“, im Revolutionsjahr 1848. Er mokierte sich über seine Mitbürger, die in diesen hochpolitischen Monaten ihre blaublütigen Ehrengäste bejubelten.

Uns erscheint der Jubel heute verständlich. Immerhin hat der Preußenkönig am 4. September 1842 unter dem westlichen Pfeiler den Grundstein zum Weiterbau des Domes gelegt, einen jährlichen Baufonds von 50 000 Talern gestiftet, und im Mai 1842 sogar einen einmaligen Zuschuß von 100 000 Talern für den Fortbau des Nordturmes bewilligt.

## In Bedrängnis geraten

Monate vor dem Fest, im März 1848, war Friedrich Wilhelm in Bedrängnis geraten: Republikaner und Demokraten hatten in Berlin — und auch in anderen deutschen Großstädten — mit der Muskete und Barrikaden politische Freiheiten, eine Amnestie, Gleichheit und eine Volksvertretung verlangt. Der König war nach den blutigen Straßenschlachten von den Barrikadenkämpfern gezwungen worden, mit der vor Angst halbtoten Königin auf den Balkon des Berliner Schlosses zu treten und sein Haupt vor den Leichen der gefallenen März-kämpfer zu entblößen.

Der Entschluß des Dombauvereins, nach der Wahl des Erzherzogs Johann zum Reichsverweser, „dem Feste neben dem kirchlichen auch einen politischen Charakter zu geben und dasselbe zu einer freudigen Inauguration der Wiedergeburt Deutschlands zu gestalten“, lag also nahe.

## Salutschüsse vom Turm

Politische Töne wären ohnehin nicht zu verhindern gewesen. Sie wurden schon laut bei der Ankunft des Reichsverwesers am Abend des 13. August 1848. Als der Erzherzog Johann, mit dem Dampfschiff „Schiller“ von Mainz kommend, gegen 19.30 Uhr an der Trankgasse anlegte, böllerten Salutschüsse vom Bayenturm, die Kölner brachten Hochs aus auf den Reichsverweser und seine Begleiter, darunter den Präsi-

Von Norbert Flörken

Der 14. August 1848 war ein wichtiger Tag für Köln: Der Dom, jahrhundertlang eine Bauruine, beging den 600. Jahrestag seiner Grundsteinlegung, und zugleich wurde seine Vollendung versprochen. Zum Dombaufest reisten Friedrich Wilhelm IV., König von Preußen, und Erzherzog Johann, der Reichsverweser, nach Köln. Sie waren im Re-

volutionenjahr 1848 Schlüsselfiguren des der König als Verkörperung des Feudal- zogs als Repräsentant des in der Fran- proklamierten einigen bürgerlichen Deu- ner Dom priesen heute vor 125 Jahren des großen Vaterlandes“.



ZU TAUSENDEN kamen die Kölner zum unvollendeten Dom. Aus Freude darüber, daß der Bau weitergehen sollte, schossen sie Salutschüsse auf den Preußenkönig und dem Reichsverweser zu.